



CDU/GRÜNE/FDP-Gruppe
im Kreistag Wesermarsch

Modellregion Inklusion Wesermarsch

Entwicklung und Umsetzung der „Modellregion
Inklusion Wesermarsch“

Kerstin Held & Mareike Suhr-Krippner

Gliederung

- 1.) Begrüßung/ Einführung in den Begriff „Inklusion“
- 2.) Leitgedanke/Haltung
- 3.) Inklusion in der Wesermarsch
- 4.) Teilbereiche der Modellregion
- 5.) Der Weg zur Modellregion
- 6.) Diskussion
- 7.) Quellenverzeichnis

1. Einführung

Inklusion

- „einschließen“
- Gestaltung einer Gesellschaft für alle
- Seit 2000er Jahre in verschiedenen Debatten thematisiert
- UN Konvention von 2008:
Gesamtgesellschaftliche Verantwortung
- Reflexion und Abschaffung von
Teilhabebarrieren

2. Leitgedanke/ Haltung

- Mensch ist Mensch
- Menschen mit Behinderung einbeziehen
- Gesellschaftliche Teilhabebarrieren in den Blick nehmen
- Teilhabe eines jeden Menschen in der Wesermarsch verbessern

3. Inklusion in der Wesermarsch

- große Motivation vieler einzelner Akteure
- fehlende Vernetzung
- oft unklare Strukturen sowohl in Verwaltung als auch auf anderen Ebenen
- Kommunale Unterschiede
 - komplexer Sachstand/keine konkrete Ausgangslage ausweisbar

Zahlen von 2022, LK Wesermarsch

- 8.375 Menschen mit Schwerbehinderung
- Grade der Behinderung (GdB):

GdB 50: 3.085

GdB 60: 1.320

GdB 70: 880

GdB 80: 1.060

GdB 90: 465

GdB 100: 1.565

4. Teilbereiche der Modellregion

Landkreis/Verwaltung

Bauen/Wohnen

Bildung

Gesundheit

Kultur/Freizeit/Sport

Tourismus

ÖPNV

Abfallwirtschaft

Jugendhilfe

Teilbereich 1

Landkreis/Verwaltung:

- Sachstandserhebung komplex
- Personelle Struktur in Verwaltung im Blick behalten
- LK Wesermarsch als Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung
- Teilhabenetzwerk – Homepage / Markt der Möglichkeiten erstellen- Inklusionspreis in drei Kategorien (Bau / Bildung / Kultur) auf den Weg bringen –
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation
- Piktogramme / Metacom einsetzen Antragswesen
- Wandlung in leichte Sprache

Teilbereich 2

Bauen und Wohnen:

- Inklusive Wohnkonzepte
- Bezahlbarer Wohnraum für Menschen mit Behinderung
- Alle baulichen Maßnahmen auf Barrierefreiheit überprüfen
- Spielplätze / Begegnungsstätten – Begehung und Rückläufer (Erstellung einer Checkliste)
- klare Auf- und Anforderung bei Sanierung und Neubau von Begegnungsstätten und Spielplätzen auf inklusive Konzepte (z.B. Kommunikationstafeln)

Teilbereich 3

Bildung

- Zusammenarbeit mit Landesschulbehörde/Bildungsregion/Schulen
- Pooling mit mehr Fachlichkeit und strukturellem Umdenken
- Fahrdienstangebot für I-Kinder und Assistenz – auch für Kitas
- LQE mit Anforderungsprofil für Träger (Assistenz)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern
- KVHS mit Weiterbildung inklusiv

Teilbereich 4

Gesundheit

- Krisenintervention / Notfallmedizin in Verbindung mit individuellen Bedarfen (Checkliste erstellen)
- Masterplan mit inklusivem Blick
- Clearing / Akutbereich (Station und Ort VOR der Psychiatrie)
- Assistenz bei medizinischer Versorgung und stationären Aufenthalten

Teilbereich 5

Kultur/Freizeit/Sport

- Assistenz beim Sport kostenfrei (Kreissportbund)
- Kulturkarte Wesermarsch
- Zugänge schaffen für Museen / Theater und andere öffentliche Kulturstätten
- Niedrigschwellige Angebote in den Büchereien
- Veranstaltungen auf barrierefreie Möglichkeiten prüfen (Check erstellen)
- Dialog mit Partnern wie z.B. Center Parks, Jaderpark, etc. für Konzepte

Teilbereiche 6 und 7

Tourismus

- Prüfung auf ausreichendes barrierefreies Angebot / Unterkunft
- Abbau der Barrieren an Stränden und Freizeitstätten (Checkliste erstellen)
- Toiletten für alle

ÖPNV

- Bauliche Maßnahmen auf Barrierefreiheit kontrollieren
- Einbindung der Aufsichtsräte in die Umsetzung

Teilbereiche 8 und 9

Abfallwirtschaft

- Pflögetonne / Container
- Abfallkarte für medizinische Entsorgung (Arbeitsschutz)

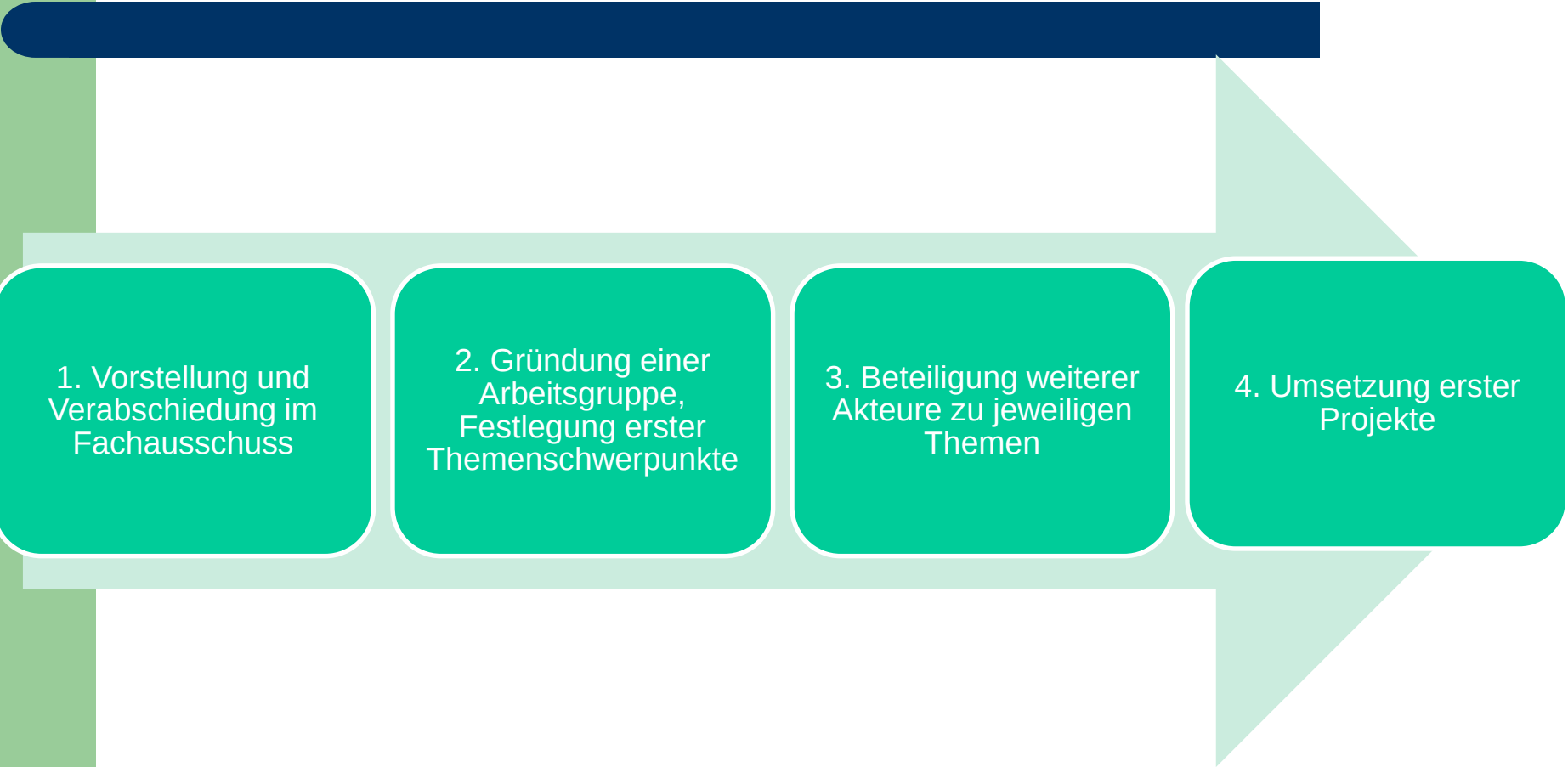
Jugendhilfe

- Adaption der Verwaltungsvorgänge an die inklusive Kinder- und Jugendhilfe
- Kooperationen / Zusammenarbeit mit der Eingliederungshilfe (FD 50 - SGB IX)
- Kinderschutz inklusiv gedacht
- Partizipation der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung
- Beratung der Eltern von Kindern mit Behinderung

Weitere Ideen

- Best Practice Beispiele sammeln
- Erstellen eines Förderkataloges durch Inklusionslotsin/Inklusionslotsen
- Kontakt zu Städte und Gemeinden, Einführung von Inklusionsbeauftragte/n
- „All Inklusiv“ Wesermarsch App
- Kick-off Beteiligungsumfrage
- Erweiterung der Teilbereiche um weitere gesellschaftliche Bereiche

5. Der Weg zur Modellregion



```
graph LR; A[1. Vorstellung und Verabschiedung im Fachausschuss] --> B[2. Gründung einer Arbeitsgruppe, Festlegung erster Themenschwerpunkte]; B --> C[3. Beteiligung weiterer Akteure zu jeweiligen Themen]; C --> D[4. Umsetzung erster Projekte];
```

1. Vorstellung und Verabschiedung im Fachausschuss

2. Gründung einer Arbeitsgruppe, Festlegung erster Themenschwerpunkte

3. Beteiligung weiterer Akteure zu jeweiligen Themen

4. Umsetzung erster Projekte

6. Diskussion



7. Quellenverzeichnis

- CRPD (2008): Convention on the Rights of Persons with Disabilities and Optional Protocol. New York: United Nations. Zugriff am 03.06.2022. Verfügbar unter: <https://www.un.org/development/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html>
- Deutsches Institut für Menschenrechte. (2012). Was ist Inklusion? 16 persönliche Antworten. Berlin: Deutsches Institut für Menschenrechte. Zugriff am: 07.07. 2022. Verfügbar unter: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/_migrated/tx_commerce/Was_ist_Inklusion_16_persoenliche_Antworten.pdf
- Landesamt für Statistik Niedersachsen
- Tervooren, A. & Pfaff, N. (2018): Inklusion und Differenz. In T. Sturm & M. Wagner-Willi (Hrsg.), Handbuch schulische Inklusion. (S. 31-44). Opladen: Verlag Barbara Budrich.